

MANAGEMENT IN DER MULTIOPTIONSGESELLSCHAFT

Die Krise als Chance, die Ausbildung von Managern zu überdenken

Joël Luc Cachelin

„Was passiert, wenn die Zukunft von der Gegenwart eingeholt wird“, fragte sich 2006 das GDI Impuls. Genau dies scheint zu Ende des ersten Jahrzehnts im neuen Jahrhundert der Fall zu sein. Das Management unserer Organisationen und Institutionen scheint nicht mehr fähig, auf die steigende Komplexität der Umwelt eine adäquate Antwort zu geben. Die Zukunft kommt schneller als erwartet. Wir sind überfordert. Es öffnet sich dadurch aber auch ein Zeitfenster für grundlegende Veränderungen.

In der eben erschienenen Dissertation umschreibe ich Komplexität mit dem soziologischen Konzept der Multioptionsgesellschaft (Gross, 1994). Diese formiert sich durch drei Transformationskräfte, die sich gegenseitig antreiben. Die Relativierung von Regeln und Normen führt dazu, dass von der Lebensphilosophie bis zum Supermarkt alles in unendlich viele Optionen zerfällt. In dieser Ansammlung der Optionen hat das Individuum seinen eigenen Weg zu gehen. Es muss eine stabile Identität aufbauen, um im Durcheinander der Optionen nicht unterzugehen. Identität schafft das Individuum durch die zahlreichen Anspruchsgruppenrollen, welche es durch die Beziehungen zu unterschiedlichen Organisationen einnimmt. Die Beziehungen, welche wir als Kunden, Mitglieder, Mitarbeitende, Aktionäre und interessierte Öffentlichkeit eingehen, prägen unsere Identität. Es wird deutlich, dass sich das Management von der Organisation lösen muss. Es gilt die Gesamtheit der Beziehungen einer Organisation zu ihren Anspruchsgruppen zu managen. Beziehungen sind wechselseitig und eigendynamisch. Sie können weder befohlen noch beherrscht, sondern nur in ihrer Selbstorganisation unterstützt werden. Da sich Selbstorganisation immer auf die Identität eines Systems bezieht, wird in der Dissertation Management als Unterstützung der Identitätsarbeit von Individuum, Organisation und Gesellschaft beschrieben.

Die Neu-Beschreibung von Management wird auf die universitäre Ausbildung von Managern übertragen. Weil die Identitätsarbeit von Mensch, Organisation und Gesellschaft nicht voneinander getrennt werden kann, müssen Manager alle Systemebenen in ihrer Wechselwirkung verstehen lernen. Die Dissertation fordert die Verknüpfung der spezialisierten funktionsorientierten Betriebswirtschaftslehre mit der allgemeinen systemorientierten Betriebswirtschaftslehre. Sie fordert umfassende Curriculumbausteine an betriebswirtschaftlichen Fakultäten, welche sich der Identitätsarbeit der angehenden Manager und Managementwissenschaftler widmen. In diesen Bausteinen lernen Manager den Umgang mit Wissen, anderen Menschen, den drängenden Problemen unserer Gesellschaft sowie ihren ganz individuellen Stärken und Schwächen.



Joël Luc Cachelin

Dr. Joël Luc Cachelin studierte und promovierte an der Universität St.Gallen. Er arbeitet in der Beratung für Human Resources Management (www.oswald-hr.ch) und als Projektleiter und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St.Gallen (www.ivw.unisg.ch). Seit Ende 2009 ist er Direktor der Dr. Cachelin's Wissensfabrik (www.wissensfabrik.ch).

Joël Luc Cachelin (2009): Management in der Multioptionsgesellschaft. Neue Manager für neue Zeiten. Wiesbaden: Gabler.



Joël Luc Cachelin
Management in der
Multioptionsgesellschaft
Neue Manager für neue Zeiten



RESEARCH

Recorder: dts
Bed 10: disc

HR/ECG
1/min

76

NIBP
mmHg sys/dia

4 min
116/67

HR/ECG
1/min

83

Art
mmHg sys/dia

101/56

HR/ECG
1/min

75

NIBP
mmHg sys/dia

4 min
104/71

HR/ECG
1/min

99

NIBP
mmHg sys/dia

4 min
171/86